

Frankfurter Nachrichten

Begründet 1722

Intelligenz-Blatt

Begründet 1722

Nummer 313b

Mittwoch, den 11. November 1914

193. Jahrgang.

Dixmuden erstürmt.

3500 Gefangene. — 21 Maschinengewehre erbeutet. — „Deutschland, Deutschland über alles“. „Emden“ und „Königsberg“ außer Gefecht.

Die „Emden“ auf Strand gesetzt. Die „Königsberg“ blockiert.

WTB. Berlin, 11. Nov.

Nach amtlicher Bekanntmachung der englischen Admiralität wurde S. M. S. „Emden“ am 9. November früh bei den Cocosinseln im Indischen Ozean, während eine Landungsabteilung zur Herbeiführung der englischen Funken- und Kabelstation ausgeschifft war, von dem australischen Kreuzer „Sidney“ angegriffen. Nach hartnäckigem verlustreichen Gefecht ist S. M. S. „Emden“ durch die überlegene Artillerie des Gegners in Brand geschossen und von der eigenen Besatzung auf Strand gesetzt worden.

Die englische Admiralität gibt ferner bekannt, daß S. M. S. „Königsberg“ im Aufisch-Buch (Deutsch-Ostafrika) 6 Meilen oberhalb der Mündung von dem englischen Kreuzer „Chatham“ durch Versenken eines Kohlenpuffers blockiert worden ist. Ein Teil der Besatzung soll sich in einem besetzten Lager an Land verschanzt haben. Eine Beschießung des „Chatham“ scheint ohne Wirkung gewesen zu sein. Der stellvertretende Chef des Admiralstabes: Behndt.

Die Cocos-Inseln im Indischen Ozean, auch Keelinginseln sind eine Gruppe 1300 Kilometer von der Südspitze von Australien, sind zusammen 22 Quadratkilometer groß und haben 505 Einwohner, sie wurden 1823 von englischen Abenteurern entdeckt, 1857 von Großbritannien in Besitz genommen und sind Kabelleitung zwischen Indien und Australien.

Der Aufisch-Buch in Deutsch-Ostafrika entsteht aus der Vereinigung der Flüsse Luogou und Mlanga, bildet die großen Tanganjikanischen und mündet, von Gungano ab für Dampfer fahrbar, in den Indischen Ozean in einem 65 Kilometer weiten Delta.

„Emden“ und „Königsberg“

Das deutsche Volk mußte damit rechnen, daß das von der Heimat abgeschnittene, ohne jeden Rückhalt an einer sicheren Zufluchtsstätte ganz allein auf sich und seine Geschicklichkeit angewiesene Schiff eines Tages der feindlichen Uebermacht erliegen werde. Satten sich doch ganze Geschwader ausgemacht, um den Ozean abzufahren und den gemeingefährlichen Kreuzer abzufangen, der so gar keine Rücksicht auf Englands Eigentumsrecht an allen Meeren der Erde nahm und die Ruhe unserer Feinde Monate hindurch so empfindlich gestört hat. Daß er hat ihm denn auch England das höchste der Verdienste an diesem Volke aufzubringen. Und in der Tat hat das Schiff ja auch Rekordleistungen vollbracht, die dem deutschen Namen und der bis dahin noch geschichtslosen jungen Marine des deutschen Reiches zur Ehre gereichen. Den

Der amtliche Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 11. November, vorm.

Am Djerabschnitt machten wir gestern gute Fortschritte. Dixmuden wurde erstürmt. Mehr als 500 Gefangene und 9 Maschinengewehre fielen in unsere Hände.

Weiter südlich drangen unsere Truppen über den Kanal vor.

Westlich Langemarck brachen junge Regimenter unter dem Gefange „Deutschland, Deutschland über alles“ gegen die erste Linie der feindlichen Stellungen vor und nahmen sie. Etwa 2000 Mann französischer Linieninfanterie wurden gefangen genommen und 6 Maschinengewehre erbeutet.

Südlich Ypern vertrieben wir den Gegner aus St. Eloi, um das mehrere Tage erbittert gekämpft worden ist. Etwa 1000 Gefangene und 6 Maschinengewehre gingen dort in unseren Besitz über. Trotz mehrfacher heftiger Gegenangriffe der Engländer blieben die beherrschenden Höhen nördlich Armentieres in unserer Hand.

Südwestlich Lille kamen unsere Angriffe vorwärts.

Große Verluste erlitten die Franzosen bei dem Versuch, die beherrschende Höhe nördlich Vienne le Chateau am Westrand der Argonnen zurückzuerobern. Auch im Argonnerwald sowie nordöstlich und südlich Verdun wurden französische Vorstöße überall zurückgeworfen.

Vom östlichen Kriegsschauplatz liegen keine Nachrichten von Bedeutung vor.

Oberste Heeresleitung.

Schmerz über den Verlust dieses tapferen Schiffes und seiner heldenhaften Mannschaft verleiht uns das Bewußtsein, daß dieses Schiff unser war und daß es in unserer Flotte nicht das einzige ist, das mit solcher Kühnheit und Gründlichkeit in ersten Augenblicken seine Pflicht zu tun weis. Drei Monate lang vermochte die „Emden“ immer da zu erscheinen, wo man sie nicht vermutete; als die Gewässer um den Golf von Bengalen nach ihr abgesehen wurden, tauchte sie zu einem plötzlichen Schlage am Roten Meere auf, und ein zur Verfolgung abgeschicktes französisch-russisches Geschwader mußte schmerzlich erfahren, wie scharf das gehegte Edelwild zu beißen verstand.

Nun hat der kleine deutsche Kreuzer den Ehrentod gefunden. An den Stärkeeinheiten seiner Feinde gemessen, war er ein schwaches Schiff, er hatte 361 Mann Besatzung, 20 Geschütze, 24,5 Seemeilen Geschwindigkeit, 3550 Tonnen Gehalt, 13.500 Pferdekraft und war 1908 erbaut.

Die Opfer der Emden.

Ueber die Verluste, die unser Kreuzer dem Handel und der Schifffahrt unserer Feinde beigebracht hat, sind wir im wesentlichen auf die feindlichen Angaben angewiesen. Die „Times“ haben vor einiger Zeit eine Liste aufgestellt. Danach hat die „Emden“ (wobei in Klammern die Tonnenzahl der Schiffe angegeben ist) 15 englische Dampfer zerstört: „Benmore“ (4806), „Chiliana“ (5150), „City of Winchester“ (6800), „Clon Grant“ (3048), „Clan Macleod“ (4775), „Diplomat“ (7615), „Indus“ (3871), „Kilin“ (3344), „King Sub“ (3000), „Looat“ (5102), „Mourabel“ (473), „Nigeria“ (4147), „Traboch“ (4014), „Troilus“ (7502), „Tymeric“ (3314); ferner wurden zwei Kohlenfahrer gekapert, „Barek“ (4033), „Egford“ (4542); gekapert und freigegeben wurde „Kerdina“ (4657), gekapert und später von einem britischen Kriegsschiff aufgenommen wurde der Kohlendampfer „Bonigorek“ (4049), gekapert und mit Passagieren und Besatzung nach Cochin gebracht wurde der Dampfer „St. Egbert“ (5506). Im ganzen haben also die Opfer der „Emden“ einen Gehalt von 92.955 Tonnen.

Bei diesen Verlusten ist es aber nicht geblieben, das Schiff hat noch einen weiteren Monat Zeit

gehabt, sich mit Reparaturen zu befassen, über die nur vereinzelte Angaben durchgedrungen sind.

Die Vernichtung des „Schemi-g-g“.

Ihren Haupttrieb vollgültig die „Emden“ in der Nacht des 28. Oktober, indem sie zwei Schiffe versenkte, die zu der Division von 10 Kreuzern gehörten, die mit dem Auftrag ausgesandt waren, die „Emden“ zu jagen. Das russische U-Boot-Geschwader unter Kommando von Kapitän Kozlov hat, indem er sich einen fastigen vieren Wachen anlegte und von Wagners dadurch unterrichtet wurde. Am 28. Oktober erschien er vor der Mündung von Bengang in voller Fahrt und griff die Feinde mit Torpedoschiffen an. Der russische Kreuzer „Schemi-g-g“ und ein französischer „Leprieux“ wurden seine Opfer. Der 1903 vom Stapel gelassene geübte russische Kreuzer war ein tüchtig erfahrener Wurf und nur 500 Tonnen leichter als sein deutscher Gegner, hatte aber eine stärkere Armierung. Er gehörte 1904/05 zum Geschwader des Kommandanten Michajewitsch und machte die Schloß bei Tsushima mit. In der folgenden Nacht brach der Divisionführer Enquist mit seinen drei Kreuzern nach Süden durch und entkam nach Manila, wo auch der „Schemi-g-g“ für den Rest des Krieges entwaffnet wurde. Sein Ende fand er dann als verfolgter Verfolger.

Die Auffassung in Berlin.

Berlin, 11. Nov. (Otr. Bl.)

Die Nachricht der Außerachtlassung der beiden tapferen kleinen Kreuzer wird in allen Kreisen des deutschen Volkes überaus schmerzhaft empfunden werden, obwohl sie natürlich nicht ganz unerwartet kommt. Viele Hunderte sind des Oajen Tod. Wenn aber gar, wie bei der Verfolgung unserer berühmten „Emden“, die Streitkräfte unserer verbündeten Feinde einander den Rang ablaufen, wenn britische, russische, japanische und französische Kriegsschiffe sich noch mit australischen Kreuzern verdammen, dann ist schließlich, trotz des Verlustes, in jeder deutschen Brust noch Raum für stolze Gesühlsüber diesen Aufwand zum Zwecke der Unschädlichmachung unserer kleinen Kreuzer. Natürlich hat der Umstand, daß der Kreuzer „Sidney“ die „Emden“ gerade in dem Augenblick aufstellte, als sie einen Teil ihrer Besatzung zu kriegerischer Unternehmung an Land gesetzt hatte, erheblich zu ihrer Niederkämpfung beigetragen. Daß sich der Kommandant mit seinen Offizieren und Mannschaften aufs Tapferste bis zum letzten Augenblick gewehrt hat, bezweifelt niemand, und geht ja auch aus der Mitteilung hervor, daß die Vernichtung des Kreuzers mit außerordentlichen Verlusten verbunden gewesen sei.

Gesichtsmäßig war der australische Dampfer „Sidney“ unserer „Emden“ erheblich überlegen. Er ist eines von den Schiffen, die 1909 von der englischen Regierung für Australien bewilligt worden sind, um den Grundstock zu einer Bundesmarine dort zu schaffen. Er lief mit 23 Seemeilen Geschwindigkeit und hatte acht 10,2 Zentimeter-Geschütze, während die „Emden“ nur 24 Seemeilen Geschwindigkeit besaß.

Die „Königsberg“ war in diesem Frühjahr nach Ostafrika beordert worden, um den „Geier“ abzulösen. Sie besand sich erst kurz vor Kriegsausbruch an der ostafrikanischen Küste und hat kürzlich dadurch von sich reden gemacht, daß sie den englischen Kreuzer „Bogabus“ in den

Grund geschossen hat. Angeblich soll dadurch die englische Flotte auf die Spur unseres kleinen Kreuzers gekommen sein. Allerdings wäre obendrein die „Königsberg“ den Feinden nicht verborgen geblieben. Warum sie in der Flussmündung aufwärts gefahren war und ihre Leute ausgeschifft hatte, um sich zu verbarrikadieren, geht aus der Meldung des englischen Admiralstabes nicht mit Deutlichkeit hervor. Vielleicht war es Kohlenmangel oder Maschinendefekt, vielleicht auch Munitionsmangel, der sie dazu bewog. Jedenfalls hat ihr der englische Kreuzer „Chatham“, trotz seiner überlegenen Größe und Schnelligkeit (25 1/2 Seemeilen, 5400 Tonnen) nichts anhaben können und sich damit begnügen müssen, durch Verlenkung von Kohlendampfern am Eingang des Flusses ihre Ausfahrt zu verhindern.

Das deutsche Volk verbindet mit tiefster Dankbarkeit für die geleisteten Verdienste der beiden kleinen Kreuzer „Emden“ und „Königsberg“ die tiefste Ueberzeugung, daß durch ihren Verlust der gewaltige Krieg, nicht einmal zur See, erheblich beeinflusst wird, den wir unter allen Umständen bis zum siegreichen Ende durchkämpfen werden.

Auch ein Tagesbericht.

WTB. Bordeaux, 10. Nov. (Nichtamtl.)

Das amtliche Communiqué von 11 Uhr nachts besagt: In Norden dauert die Schlacht aufs heftigste an. Von dem übrigen Teil der Front ist nichts zu melden.

Die Bedeutung der Kanalküste.

WTB. Bordeaux, 10. Nov. (Nichtamtl.)

Ein General vom Reservecorps, der wegen seines Alters verhindert ist, an den Aktionen teilzunehmen, erklärte einem Berichterstatter:

„Die Sache der Verbündeten steht anscheinend ausgezeichnet. Die Deutschen machen große Anstrengungen, deren Tapferkeit und Verständnis man anerkennen muß. Die verstärkten kämpfenden Einheiten haben neue Armeekorps aufgestellt, wovon sie den größeren Teil in Belgien und Nordfrankreich verwendeten. Es ist bemerkenswert, daß die französisch-englischen Streitkräfte den Stoß auszuhalten konnten und daß sie ihm nicht allein standhielten, sondern wie es scheint, ihre Lage seit einem Monat sehr verbessert haben. Die deutsche Presse erzählt, daß die Deutschen nach Dünkirchen,

Calais und Boulogne gehen wollen, um von da aus England zu belegen. „Sagen sie es laut“, fügte der General hinzu, „es ist der bestmögliche Wunsch. Erst müssen wir sie hinsoziieren lassen. Ebenso müssen unsere treuen englischen Verbündeten sich erst heiligen lassen. Ohne Zweifel würde der Besitz von Dünkirchen, Calais und Boulogne den Deutschen einen Unterhalt für Unterseeboote gewähren. In Calais aufgestellte Batterien würden die Benutzung der Meerenge durch die französisch-englische Flotte beeinträchtigen. Das wäre für den Feind ein großer Vorteil. Aber wie würden die Deutschen eine Landung versuchen, solange die Engländer als Herren des Meeres die Transportschiffe versenken können, und mit welchen Kräften würden sie es versuchen, wenn sie schon große Mühe haben, die französisch-englischen Kräfte zurückzuhalten und gezwungen sind, vor den Küsten zurückzuweichen? Die Engländer begreifen daß das beste Mittel, England zu verteidigen, darin liegt, die belgische Küste mit Artillerie wiederzugewinnen. Um Belgien aber zurückzugewinnen, muß man die Deutschen besiegen. Auf dem Kontinent also entscheidet sich das künftige Schicksal Englands.“

Der General schloß: „Seien wir geduldig! Die Sache nimmt langsam, aber sicher ihren Fortgang.“ Das ist sie glücklicherweise, aber in anderer Richtung als der Herr General vom Reservecorps auf Grund der bekannten Siegesbulletins der Verbündeten annimmt, die natürlich keine einzige Quelle waren. Im übrigen ist es erfreulich, die Bedeutung der Küste des Kanals für England aus feindlichem Munde bestätigen zu hören. (Red.)

Rückzug der Russen im Kaukasus Türkenziege in Aegypten.

WTB. Konstantinopel, 11. Nov. (Nichtamtl.)

Die amtliche Mitteilung aus dem Hauptquartier besagt:

Im Kaukasus hat sich der Feind auf die zweite Linie seiner Stellungen zurückgezogen und große Verluste erlitten. Wir haben eine Anzahl Gefangene gemacht. Unsere Offensive dauert fort.

Unsere Truppen, welche die ägyptische Grenze überschritten haben, haben die Stellung von Scheikar und das Fort El Arisch besetzt. Wir haben den Engländern vier Feldartilleriegeschütze und Feldtelegraphenmaterial abgenommen.

El Arisch.

Es gibt zwei Orte des Namens El Arisch. Der eine ist ein Flecken in Unterägypten an der

Küste auf der Grenze gegen Syrien. Der zweite Ort ist die Hauptstadt des ägyptischen Governats El Arisch und liegt am Mitteländischen Meer, am Bgd el Arich, hat 3600 Einwohner, Post, Telegraph und Hafen. Das Governat umfaßt 60 000 Quadratkilometer und hat 16 000 Einwohner.

Der türkisch-montenegrinische Kriegszustand.

WTB. Wien, 11. Nov. (Otr. Bl.)

Die Kriegserklärung der Türkei an Montenegro erfolgt nach der „Süblawischen Korrespondenz“ deshalb nicht, weil nach dem ersten Balkankrieg die Türkei es ablehnte, mit Montenegro Friedensverhandlungen zu führen, aber einen montenegrinischen Abgesandten in Konstantinopel zu empfangen. Es besteht also ohnehin noch seit dem Balkankrieg der Kriegszustand. (W. B.)

Bestrafung der Schwäger.

WTB. München, 10. Nov. (Nichtamtlich.)

Der stellvertretende kommandierende General des I. bayerischen Armeekorps, General von der Tann, erläßt folgende Bekanntmachung:

Um den immer wiederkehrenden heurückgebliebenen Verächtern künftig mit Nachdruck entgegenzutreten zu können, verlege ich auf Grund Art. 4 Ziff. 2 des Kriegszustandsgesetzes:

Wie Gefängnis bis zu einem Jahr wird bestraft, wer falsche Gerüchte ausstreut oder verbreitet, die geeignet sind, die Bevölkerung zu beunruhigen.

Berufsgenossenschaftliches.

Nach §§ 168, 309, 665 ff. der Reichs-Versicherungsbauordnung vom 19. Juli 1911 in Verbindung mit §§ 11 ff. der Satzung der Heffen-Rassanischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft vom 23. November 1912 sind die Berufsgenossenschaftsmitglieder verpflichtet, Änderungen ihrer Betriebe binnen 2 Wochen dem Sekretariatsvorstande anzuzeigen.

Es ergeht deshalb an die Eigentümer und Pächter land- und forstwirtschaftlich genutzter Grundstücke das Ersuchen, alle in ihren Betrieben vorgekommenen Veränderungen (Zu- und Abgänge, Wechsel in der Person des Betriebsunternehmers usw.), soweit dies bisher noch nicht geschehen ist, bis 20. November dem Stadtkaufmann schriftlich oder während der Geschäftsstunden, vormittags von 9 bis 12 Uhr in Zimmer 16, Rathaus-Schönbau, Bethmannstr. 3, Erdgeschoss, mündlich anzuzeigen. Später eingehende Anzeigen können keine Berücksichtigung finden.

Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß diejenigen Betriebsunternehmer, denen die Versä-

mung einer Anzeige zur Last fällt, der Genossenschaft bis zu dem der Erstattung der Anzeige folgenden Monat für die nach den bisherigen Einträgen in den Unternehmerverzeichnissen zu erhebenden Beiträge verpflichtet bleiben, unbeschadet des Rechts der Genossenschaft, sich auch an andere die betreffenden Personen halten zu können.

Starrer Förderer zur Universitätsgründung. In von Starer Förderer zur Eröffnung der Universität Frankfurt in der deutsch-reformierten Kirche gehaltenen Predigt ist unter dem Titel „Von dem was größer ist als Wissenschaft“ im Anknüpfung an Engler & Schloffer erschienen und im Preise von 30 Pf. in den Buchhandlungen zu haben. Ein Teil des Reinertrags ist zum Besten der Kriegsfürsorge bestimmt.

Ausfuhr von Mutterkornen. Nach einer Mitteilung der hiesigen Handelskammer hat der Herr Reichsfinanzminister (Reichsamt des Innern) die Grenzollbehörden ermächtigt, die Ausfuhr von Mutterkornen und Mutterkornen in Abschnitten oder Proben, die nur zum Gebrauch als solche geeignet sind, mit Ausnahme von solchen für Farben und Arzneimittel, ohne besondere Ausfuhrbewilligung allgemein zu lassen. Es empfiehlt sich jedoch nicht, Waren, die den Ausfuhrbehörden unterliegen, in das Ausland zu senden.

Deutsche Postkarten. Trotz der wiederholten Hinweise auf die Wichtigkeit der richtigen und deutlichen Adressierung der Postsendungen hat die Zahl der unzulänglichen Postkarten bisher keine Abnahme erfahren. Neben unrichtigen und unvollständigen Beschriftungen der Truppenteile kommen namentlich auch zahlreiche Adressen vor, in denen der Absender diese Angaben nicht ausgefüllt, sondern Abfertigungen dafür angemeldet hat, die dem Postpersonal unverständlich sind. Dieser gehören z. B. Abkürzungen, wie „D. R. M.“ für „Deutscher Kavallerie-Kommandeur“, „R. G. B.“ für „Reserve-Eisenbahn-Bau-Kompagnie“, „F. U. M.“ was „Feld-“ und „Fuß-Artillerie-Regiment“ heißt, usw. Derartig unverständlich adressierte Sendungen geben Anlaß zu betragsmäßigen Beschlagnahmen. Die auf ihre Entzifferung meist ab Erfolg verwandte Zeit und Mühe hält die Wahrung der Sendungen mit ordnungsmäßiger Beschriftung auf. Die Postverwaltung hat sich daher bemüht, die Aufgabe-Postämter anzuweisen, Postsendungen mit unverständlichen Adressen des Truppenteils in der Adresse von der Beförderung allgemein auszuschließen und an den Absender an entsprechender Verständigung zurückzugeben.



Ab Montag, den 16. November

Weihnachts-Angebot

zu zurückgesetzten Preisen.

Schwarze und farbige

SEIDENSTOFFE

Crêpe de chine, Ballgaze, Foulards, Rohseide, Sammete, Bänder u. Schleier

Schwarzschild-Ochs

Roßmarkt 13.

Roßmarkt 13.



Didaskalia

Tägliche Roman- und Unterhaltungs-Beilage der „Frankfurter Nachrichten“



Nummer 305

92. Jahrgang.

28. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Dein ist mein Herz.

Original-Roman von S. Courth's-Mahler.

Und nun war sie bei ihm. Freilich, ganz so, wie sie es erhofft und ersehnt hatte, war das Wiedersehen nicht gewesen. Aber das kam daher, daß sie so überraschend gekommen war, und weil sie sich ein wenig fremd geworden waren in der langen Zeit der Trennung. Und dann hatte er auch vor Schreck nicht gleich gewußt, was er mit ihr anfangen sollte. Tante Eggelens hatte ihr das alles so voll Güte erklärt und ihr alles Bogen aus der Seele genommen. Sie verstand nun auch sehr gut, daß es nicht so einfach war, als sie gedacht hatte, sie im Vaterhause unterzubringen. Wie gut, daß Tante Eggelens sie gleich aufgenommen hatte, sonst wären dem armen Papa allerlei Verlegenheiten aus ihrem Kommen erwachsen. Ach, wie gut waren alle zu ihr, die gute Tante Eggelens, der Papa und auch Vetter Günter. „Mein Vetter Günter“, wiederholte sie sich und leuchtete glücklich lächelnd. Das arme kleine Ding, wie dankbar war es für ein wenig Liebe.

Als dann bald darauf der Baron Günter Walberg gemeldet wurde, da flog ein rosiges Schein über Nitas Gesicht. Die Augen wurden groß und glänzend und die weichen Lippen öffneten sich ein wenig, als wenn sich ein Freudenschrei durchdrängen wollte. Aber zum Glück fiel ihr noch rechtzeitig ein, daß eine erwachsene und wohlgezogene Dame sich beherrschen mußte.

Aber mit strahlenden Augen begrüßte sie ihn doch, als er ihr, als Willkommengruß, einen köstlichen Rosenkranz — und eine Rosenkranzbonniere überbrachte und sie gleich ein wenig neckte in seiner warmen, herzlichen Art. Schnell kamen sie in frohes Plaudern und sie, die bisher immer in der großen Stadt gelebt hatte, fand es wundervoll, daß sie nun

aufs Land kommen sollte. Und gar mit Papa und Vetter Günter zusammen.

Sie war sehr glücklich. Günter malte ihr den Kusenthalt in Walberg in den vorstehenden Farben. Inzwischen besprach die Generalin mit dem Baron die Toilettenfrage und sagte ihm, daß es das Beste sei, allerlei neu anzuschaffen für die junge Dame.

Er gab ihr in allem freies Hand und dankte ihr herzlich, daß sie sich seiner Tochter, so freundlich annahm. Und dann fragte er sie halblaut: „Sind Sie nun zufrieden mit mir, teuerste Eggelens?“

Sie neigte lächelnd das Haupt. „Ach, wußte, daß Ihr Vaterberg über Kleinliche Bedenken liegen würde. Sie werden sich noch sehr glücklich fühlen lernen, daß Sie Ihr Töchterchen bei sich haben.“

Ein wenig verlegen war er doch, weil er wußte, daß er jetzt keinen größeren Wunsch hatte, als seine Tochter so schnell als möglich wieder los zu werden. Aber er tröstete sich selbst mit der Versicherung, daß er sonst alles tun wollte, was in seinen Kräften stand, um Nita glücklich zu machen.

Dann fragte er die Generalin, ob sie Nita Aufnahme gewähren wollte, bis er mit ihr nach Walberg ging, da er dann erst später in seiner Villa die nötige Umänderung vornehmen lassen wollte. „Hoffentlich wird es dann nicht mehr nötig sein“, dachte er dabei. Aber diesen Gedanken verriet er natürlich nicht.

Maria Tronsfeld erklärte sich gern bereit, Nita bei sich zu behalten.

„Und zwar mit Vergnügen, lieber Freund. Ich gönne Ihnen neidlos alles Gute im Leben — aber um Ihr reizendes Töchterchen beneide ich Sie. Sie wissen gar nicht, wie glücklich Sie sind. Wenn ich doch ein Töchterchen hätte — nun, man muß sich behelfen und dem Schicksal nicht mehr verlangen, als es gewähren will.“

Die Vermählungsfeier Carry von Platens sollte bereits Mitte März stattfinden. Der Bräutigam hatte energisch erklärt, er wünsche seinen langen Brautstand. Obwohl Carry sonst

in allen Dingen ihren Willen durchzusetzen versuchte, gab sie doch in diesem Punkte sofort nach.

Doch Günter Walberg sich so viel als möglich von ihr zurückzog, merkte sie nur zu gut, und sie hoffte, ihm wieder näher zu kommen, wenn er in Walberg weilte und sie in Cronersheim. Warum sie so brennend eine erneute Annäherung an ihn wünschte, wußte sie selbst nicht. Sie kam in diesen Wochen überhaupt nicht zur Klarheit über sich und ihre Empfindungen. Nur das wußte sie, daß sie mit brennender Sehnsucht danach strebte, daß Günter ihr die alte Liebe entgegenbringen möchte. Sie zweifelte nicht daran, daß er sie noch immer liebte, war gewiß, daß er sie immer lieben würde, wenn er ihr auch wegen ihrer Untreue grollte. Und sie wollte alles tun, sich diese Liebe zu erhalten. Wenn sie auch seine Frau nicht werden konnte, so sollte doch sein Herz ihr gehören. Denn nie hatte sie ihn so sehr geliebt als jetzt.

Von ihrem Vater wußte sie, daß Günter Anfang März nach Walberg gehen würde. Ihre Hochzeitreise würde sich bis Ende April ausdehnen — dann endlich würde sie nach Cronersheim kommen. Und es stand fest bei ihr, daß sofort ein nachbarlicher Verkehr zwischen Cronersheim und Walberg angebahnt werden müsse. Nur diese Aussicht ließ das Oranen in ihr vor einer Vereinigung mit Croner zum Schweigen kommen.

Es war Carry zu Ohren gekommen, daß die Tochter des Baron Walberg plötzlich ausgetauscht war und nun bei der Generalin Tronsfeld wohnte, bis sie mit ihrem Vater und Baron Günter nach Walberg übersiedeln würde. Carrus Interesse für Nita war sofort erweckt. Eine gewisse Eifersucht erwachte sofort in ihr. Sie gönnte es keinem andern weiblichen Wesen, in irgend welchen Beziehungen zu Günter zu stehen. Und doch sagte sie sich, daß es gut und nützlich sei, sich gut mit Baroness Nita zu stellen, da man sie vielleicht gebrauchen konnte, um einen harmlosen Verkehr zwischen Walberg und Cronersheim anzubahnen.

Sie fühlte plötzlich den Drang in sich, mit ihrer Mutter zusammen einen Besuch bei der Generalin Tronsfeld zu machen.

Fortsetzung folgt.

Jeden Donnerstag
Nach von der See eingeführt.

Cabliou

mittel Pfund 38
Bratschellfische Pfund 24
Beste Ernte für Molkerei-Butter
„Cleverstolz“ Pfund 90
Feinste Tafel-Margarine
„Spezial“-Margarine Pfund 70
Echte Frankfurter Würstchen
Ser Paar 20
Ia Halberstädter Würstchen
24 er
Paar 24 3, Original-Dose 4 5,30
Weisskraut 2 Pfund 7
Rotkraut solange Vorrat 2 Pfund 7
Gute Speise-Kartoffeln
10 Pfund 45 Ztr. ohne Sack 4
Kochäpfel 3 Pfund 40
Kochbirnen Pfund 12
Tafeläpfel (Reinnetten) 3 Pfund 50
Ia holländ.
Blumenkohl
Kopf 20, 23, 20
empfehl.

Gebrüder Schöhl

Filialen in allen Stadtteilen.

2 u. 1 Zimmer

2-Zim.-Wohn. l. Westend, part.
zu vermieten. Näheres
Rheinstraße 53, part. 1. St.
Wo soll, hell, Leute 2-3 Zim.
mit Bad u. Küche bill. an
Waldstr. 22, II. 1. St. 1111

Wohlfühleres Zimmer
für 1 Person, monatl. 15 M.
Königsplatz 20, 2. St. 1112

Wohlfühleres Zimmer
ev. Mobier. Tel. elektr. Licht.
Unter Linden Nr. 69, 2. St. 1113

Schöne, ar. hübsch möbl. Zim.
an 1 od. 2 Pers. zu verm.
Helmstraße 27, 3. St. 1114

Schöne möbl. Zim. in ruh. Sa.
Schönbrunn an der Ecke a. dm.
Off. u. S. 626 III. Schölerl.
Weg möbl. Wohn- u. Schlafz.
in ruh. Straße an feiner Straße
an dm. Körnerstr. 11, 3. St. 1115

Schöne möbliertes Zimmer
mit Klavier zu vermieten
Grosser Markt 34, 3. St. 1116

1 od. 2 Zim. f. aus möbliert.
Wohn- u. Schlafz. h. einzeln.
Dome, 10 M. v. Mon., hoh.
Cherlinbau 77, 2. Kauf 16-11

Schöne möbl. Schlaf- u. Wohn-
zimmer mit Schreibtisch bew.
zu verm. Kauf. 619 11 Uhr
vermittlung, Sonnenstr. 43.

Wie möbl. Zimmer, erst. m.
Bett, an nur sel. Orn. od. D.
bill. an verm. Wälderstr. 11,
W. 28, Schönermann. 1117

Wohn- und Schlafzimmer
am 2. Hof, Eberhardstr. 5, 1. St.
Grosser Markt 34, 3. St. 1118

arob. aut möbl. Zim. mit Bad
zu verm. Köp. part. 1119

Balkon-Schlzimmer
Das. Gas Tel. Klav. m. od. ohne
Verf. am Theaterplatz 5, 1120

Möbl. Zimmer bill. zu verm.
Jahnstraße 62, 3. u. 2. St. 1121

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer
Gut, s. dm. Kauf. 14, 2. St. 1122

Möbl. Zim. f. bef. Orn. od.
D. m. d. klein. D. m. v. m.
Nähe Oberndl. Kerckstr. 9, 1. St. 1123

**Westend fein möbl. Wohn- und
Schlafz. h. od. 2 Zim. D. m. v. m.**
an dm. Kerckstr. 62, 1. St. 1124

Schöne möbl. Balkon-Zimmer,
monatl. 20 M. an dm. Sonnen-
mannstr. 71, 3. u. 2. St. 1125

Möbliertes Zimmer
an sol. Herrn oder Dame a. dm.
Kerckstr. 65, 2. St. 1126

Gut möbl. Zimmer
bill. a. dm. Ribbaur, 80, part. 1127

2. Wohn- u. Schlafz. a. möbl.
Schöner, Kerckstr. 1, 50 M. a.
dm. Kerckstr. 60, 1. St. 1128

Schöne Aussicht 11, 2.
arob. hübsch möbl. Zimmer
mit Ribbaur, 1, 20 M. an verm.
Wohn- und Schlafz. h. od. einzeln
zu vermieten
Kerckstr. 78, 1. St. 1129

Läden

**Laden mit Werkstatt
und Keller**
zu verm. Sonnenstr. 12, 1130

Nächst Eisenh. Tor ist. Laden
mit Ladenzim., f. jed. Gesch. ge-
eignet. Schönerl. Kerckstr. 24,
1131

Möbl. Zimmer

2 id. Zim. aut möbl. od. auch
leer, aut. od. eine a. verm.
1118 Kerckstr. 51, 3. St. 1132

2 möbl. Zim. m. Kochz. od. Schönerl.
Waldstr. zu verm. Kerckstr. 14, 1. St. 1133

Rübe Eisenheimer Turm
möbliertes Zimmer zu verm.
Querstraße Nr. 6, part. 1124

Gemütl. Part.-Zimm. an sol.
Herrn od. bef. Kerckstr. an verm.
Kerckstr. 19, 2. St. 1125

Schöne möbliertes Zimmer
mit od. ohne Klavier zu verm.
Kerckstr. 10, 1. St. 1126

Kind fink. gute Pfens. Mutter
kann möbl. Zimmer haben.
Kerckstr. 117, 3. St. 1127

Pensionen

Pension Pfaff
Tel. 1 94, Oudendammstr. 21,
günstige Vereinbarungen, beste
Verpflegung 1128

Pension Zebe Kaiserstr. 16, 1. St.
m. kl. n. möbl. Zim.,
W. u. Schlafz., a. 2. u. 3. St. 1129

Schöne Zimmer frei
Bentton Villa Vittoria
Kerckstr. 59, Tonnus 1130

Familienheim Müller
Kaiserstr. 16, 1. St. 1131
Tel. 2. St. H. W. Müller, Wälder-
str. 11, Kerckstr. 11, 1132

Sehr arob. möbl. Zimmer
mit od. ohne Pension. (2007)
Kerckstr. 8, 1133

Praunheimerstr. 3, 1. u. 2. St.
l. l. Wohnz. u. Oberndl. kein
möbl. Zim. m. od. ohne Verf. 1134

Pens. Horn Kerckstr. 36, 2. St.
(Horn) eleg. m. 3.
Kerckstr. 36, 2. St. 1135

Pension Kerckstr. 38, 1. St.
Kerckstr. u. Kerckstr. 1136

Schöne möbl. 3 m. u. od. Verf.
Aufmerkl. Kerckstr. 1. u. 2. St.
1137 Kerckstr. 20, 1. St. 1138

Schöne möbliertes Zimmer
mit aut. Verf. auch ohne zu
verm. Teil 39, 3. St. 1139

Mittagstisch

Vors. bürgl. Preis-Mittagstisch
70 M. Kerckstr. Abendlich 50 M.
an dm. Kerckstr. 6, 2. St. 1140

Sehr s. Mittagstisch, m. Kerckstr.
90 M. Abendlich 50 M. Kerckstr.
Kerckstr. Nr. 18, 3. St. 1141

Leere Zimmer

2 leere schöne Zimmer, Nähe
Oberndl., b. eine Dame a. dm.
Kerckstr. 6, part. 1142

2 leere Zimmer an einzelnen
Herrn zu verm. Eisenheimer
Kerckstr. 24, 2. St. 1143

Mietgeduld

Häuser

Mittelgroßes Familienhaus
möbl. f. Schönerl. Kerckstr.,
mit Verkaufrecht für einige
Jahre zu mieten gesucht. Off.
608 III. Schönerl. 1144

4 Zimmer

Schöne lustige 4 Zim.-Wohn-
z. Kerckstr. Kerckstr., per sofort
gekauft. Preis-Offert, erbeten
unt. 609 an d. Gr. 1145

Eine 4-5 Zim.-Wohn. zum
1. April 1915 zu mieten gesucht.
Preis-Offert, erbeten. Off. mit
Preisangebot unt. 608 Gr.
1146

2 u. 1 Zimmer

Schöne arrob. 2 Z.-Wohnz.
mit Bad von Lindenstr. 11, 1. St.
unter 601 III. Schönerl. 1147

Möbl. Zimmer

Herr sucht per sofort 2 möbl.
od. unmobl. Zimmer (Schlaf-
z. u. Wohnz., resp. Bureau, mit
Tel.-Verbind.) in aut. Hause,
Nähe Hauptbahnhof oder aut.
Tramverbindung. Offert, unt.
604 an die Exped. d. Bl. 1148

Gutschein

Gültig bis zum 1. Dezember.

Dieser Gutschein berechtigt zur Insertion von
Drei Zeilen für 20 Pfennig

ledoch nur für einepaltige Gelegenheits-
insertate in der Rubrik „Kleine Anzeigen“. Jede
Zeile 10 Pfg. Die Offertgebühren betragen bei
Abholung 10 Pfg. bei postfreier Zustellung 30 Pfg.

Für Geschäfts-Anzeigen unguiltig.

Insertionskosten und Offert-Gebühren können in
Marken eingesandt werden.

Frankfurter Nachrichten
Hauptexpedition Grosse Gallusstr. 21
Filiale Schillerplatz 3

Wortlaut der Anzeige:

Frankfurter Opernhaus.

Donnerstag 12. Nov. 2. Vorstellung im Donnerstag-Abend. Die Zauberflöte.

Oper in 2 Akten von W. A. Mozart. Dirigent: Herr Dr. Kottberg. Regisseur: Herr Richter.

Opernbesetzung: Herr Jönh, Herr August Wehler a. G., Herr vom Scheidt, Fräulein Beim, Frau Weniger-Aischer, Frau von Decker, Frau Brinkmann, Herr Schramm, Herr Gerdner, Herr Gerdner, Fräulein Brons, Frau Voenneden, Herr Wirt, Herr Pauermann.

Frankfurter Schauspielhaus.

Donnerstag 12. November. Kabale und Liebe.

Ein bürgerliches Trauerspiel in 5 Akten von Schiller. Regie: Intendant Wehrand.

Opernbesetzung: Herr Weill, Herr König, Herr Bauer, Frau Kottmann, Herr Pfund, Herr Obermaier, Fräulein König, Fräulein Kären, Fräulein Einzig, Herr Haber.

Opernbesetzung: Herr Weill, Herr König, Herr Bauer, Frau Kottmann, Herr Pfund, Herr Obermaier, Fräulein König, Fräulein Kären, Fräulein Einzig, Herr Haber.

Schumann-Theater.

Nur noch kurze Zeit! Abends 8 Uhr. Kamrad Männe.

Intimes Theater - Trocadero.

Heute Abend Gr. Vorstellung. Heute Abend 8 Uhr. Lili Herbert, Geigenkünstlerin.

Frankfurter Museums-Gesellschaft.

Erstes Sonntags-Konzert

Sonntag, den 15. November 1914, nachmittags 5 Uhr im großen Saale des Saalbauers.

Dirigent: Herr Generalmusikdirektor Dr. Richard Strauß.

Programme: Inventionen für Klavier und Orchester, Symphonie No. 5 in C-moll, etc.

Eintrittspreise: Loge und Fremdenloge 1. und 2. Reihe, etc.

Keine Räude, keine Flöhe. Dr. dt. St. Stebens.

Freies Deutsches Hochstift. Ordentl. Hauptversammlung

Dienstag, den 24. November 1914, abends 8 1/2 Uhr im Dr. Koch'schen Konservatorium.

Frankfurter Turn- und Fecht-Klub

Korporationsrechte seit 1882. Vereinslokal: Weberstrasse 35. Einladung zur Haupt-Versammlung am Dienstag, 17. Nov. abends 8 1/2 Uhr.

Deutsche Reden, Viertel-Abend. Prof. Dr. Hermann Oden. Politische Ideale der deutschen Zukunft.

Zentralsammlung der Kriegsfürsorge.

Sammelstelle Nr. 24, J. Latacha, Mk. 4. Justizrat Dr. Th. Amerbach, etc.

Leb. Bamb. Spiegel-Karpfen, Sechte, Barische, Schleien, etc. Fischhandlung G. Bader.

Opernhaus u. Schauspielhaus

erhöhter Vorteil, alle 14 Tage. Zwei Opernabende.

Aepfelwein

alten - reinsten - süßen. 1 Liter für 1 Mark.

Ich denke für Sie

verfasse Prospekte, Broschüren, etc.

Bohne jetzt

Butteufstr. 143. Marie Backhof, Friseurin.

Geo Dötzer's Zahnpulver

für leicht blutend. Zahnfleisch. Geopulver, etc.

Blutarme Nervöse

Bioglobin. Für leicht blutend. Zahnfleisch.

Stempel-Eck

Liebfrauenstr. 7. Familie aus Frankreich mit 6 Kindern.

Neues Theater.

Donnerstag, 12. November. Schneider Wibbel.

Opernbesetzung: Anton Bibbel, Fräulein Beim, Frau Weniger-Aischer, etc.

Opernbesetzung: Anton Bibbel, Fräulein Beim, Frau Weniger-Aischer, etc.

Opernbesetzung: Anton Bibbel, Fräulein Beim, Frau Weniger-Aischer, etc.

Auswärtige Theater.

Königliches Theater Wiesbaden. Donnerstag, 12. 6 Uhr: Die Wallfische.

Königliches Theater Wiesbaden. Donnerstag, 12. 7 Uhr: Die Wallfische.

Königliches Theater Wiesbaden. Donnerstag, 12. 8 Uhr: Die Wallfische.

Königliches Theater Wiesbaden. Donnerstag, 12. 9 Uhr: Die Wallfische.

Königliches Theater Wiesbaden. Donnerstag, 12. 10 Uhr: Die Wallfische.

Königliches Theater Wiesbaden. Donnerstag, 12. 11 Uhr: Die Wallfische.

Königliches Theater Wiesbaden. Donnerstag, 12. 12 Uhr: Die Wallfische.

Königliches Theater Wiesbaden. Donnerstag, 12. 1 Uhr: Die Wallfische.

Königliches Theater Wiesbaden. Donnerstag, 12. 2 Uhr: Die Wallfische.

Königliches Theater Wiesbaden. Donnerstag, 12. 3 Uhr: Die Wallfische.

Königliches Theater Wiesbaden. Donnerstag, 12. 4 Uhr: Die Wallfische.

Königliches Theater Wiesbaden. Donnerstag, 12. 5 Uhr: Die Wallfische.

Königliches Theater Wiesbaden. Donnerstag, 12. 6 Uhr: Die Wallfische.

Königliches Theater Wiesbaden. Donnerstag, 12. 7 Uhr: Die Wallfische.

Königliches Theater Wiesbaden. Donnerstag, 12. 8 Uhr: Die Wallfische.

Königliches Theater Wiesbaden. Donnerstag, 12. 9 Uhr: Die Wallfische.

Königliches Theater Wiesbaden. Donnerstag, 12. 10 Uhr: Die Wallfische.

Königliches Theater Wiesbaden. Donnerstag, 12. 11 Uhr: Die Wallfische.

Königliches Theater Wiesbaden. Donnerstag, 12. 12 Uhr: Die Wallfische.

Photo-Drama der Schöpfung

Wunderbare Lichtbilder für jedermann. - Kostenlos zu sehen. Erbauend u. frostreich für jeden ohne Unterschied der Konfession.

Dargestellt in vier Teilen. I. Teil 12., 13., 15. November.

II. Teil 17., 19., 20. III. Teil 21., 26., 27. IV. Teil 28., 29.

täglich nachm. 4 u. abends 8 Uhr im großen Saale des Kaulmännisch. Vereins.

Eschenheimer Tor.

Das „Photo-Drama der Schöpfung“ stellt in künstlerisch ausgeführten Filmen und fixen Projektionen die Schöpfung des Weltalls und insonderheit unseres Planeten, der Erde, sowie der organischen Schöpfungen auf ihr, dar.

Der Eintritt ist frei (Jesaja 55). Um jedoch vieltachen Wünschen zu entsprechen, sind einige reservierte Plätze für jede Vorstellung vorgesehen.

Alle Einnahmen fließen ungekürzt der Kriegsfürsorge zu.

Arme Frau, die durch d. Krieg um Arbeit u. Dein aktives Mitleid bedarf um Unterhalt.

Damen. Mehrere Hunde abzugeben. Erweiterter Tierheimverein.

Einige Hunde in gute Hände abzugeben. Heilstraße Nr. 17, 2.

Verloren. Verloren. Verloren. Verloren.

Heiratsgehalte. Verheiratete. Verheiratete.

Der blonde Herr, der 25. Okt. form. mit d. Völkermuseum war, u. d. fchl. um Ana. f. Adreth. unt. S 148 Schillerstr. 1.